

Manfred Koebler  
Filsstraße 13  
71065 Sindelfingen  
Tel.: 07031-813417  
Manfred.koebler@gmail.com



Böblingen, 25. März 2017

## **Protokoll vom Treffen der Heimbeiräte/Heimfürsprecher am 21. März 2017 in Grafenau-Dätzingen, Zentrum für Senioren und Begegnung Adrienne von Bülow**

**Tagesordnung:** siehe Anlage

**Teilnehmer:** 27 Heimbeiräte/Heimfürsprecher aus 18 Pflegeeinrichtungen, Heimleiterin Barbara Sprentzel mit Sarah Nowotny, Heimaufsicht Enno Heymann und Manfred Koebler.

### **1. Begrüßung und Vorstellung der Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung:**

Barbara Sprentzel begrüßte die Teilnehmer und lud sie ein, sich mit Getränken, Kaffee und Kuchen zu bedienen. Dann stellte sie die auf christlicher Tradition begründete Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung vor:

- Die Stiftung wurde am 1. Jan. 2000 gegründet durch den Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Dabei wurden vom Caritasverband 16 Altenhilfeeinrichtungen an die neue Stiftung übertragen
- Seit Sept. 2002 ist Sitz der Stiftung und der Geschäftsstelle in Sindelfingen
- Die Stiftung umfasst 23 Seniorenzentren mit 2.000 Pflegeplätzen, 13 Tagespflegeeinrichtungen, 8 Sozialstationen und ein stationäres Hospiz in Eningen
- Beschäftigt sind 2.000 Mitarbeiter/innen und 170 Auszubildende.

### **2. Vorstellung des Zentrums für Senioren und Begegnung Adrienne von Bülow:**

Sarah Nowotny beschrieb diese großzügig erbaute Einrichtung:

- Adrienne von Bülow war die letzte Schlossherrin von Schloss Dätzingen, 1891 in Berlin geboren lebte sie ab 1927 im Schloss in einem kleinen Zimmer und stellte die anderen Räume notleidenden Menschen zur Verfügung. 1951 wurde sie Ehrenbürgerin.
- Das Zentrum bietet 50 stationäre Plätze und einen Kurzzeitpflegeplatz, verteilt auf 43 Einzel- und 4 Doppelzimmer
- Die Zimmer sind in 4 separaten Wohngruppen eingeteilt
- Ein beschützter Wohnbereich mit Garten ist für Menschen mit Demenz vorhanden
- Als Zentrum der Begegnung ist das Haus auch für die Öffentlichkeit geöffnet und bietet Räumlichkeiten für Feste und Versammlungen
- Ein Konzept bezüglich „Betreuung-Pflege-Hauswirtschaft“ wurde entwickelt mit dem Ziel, die Themen Fürsorge, Gerechtigkeit und Selbstbestimmung zu fördern
- Das Projekt INSEL – Instrument zur praxisnahen Erfassung von Lebensqualität – dient zur Bestimmung der Perspektiven von Bewohnern und Mitarbeitern. Dabei werden 12 „Dimensionen“ befragt, z.B. Essen und Trinken, Würde, Selbstbestimmung, Beschäftigung. Die Ergebnisse werden ausgewertet, Handlungen daraus entwickelt und mit konkreten Maßnahmen umgesetzt. Alle 2 Jahre werden die Befragungen aufgefrischt.

Manfred Koebler bedankte sich bei Barbara Sprentzel und Sarah Nowotny für die gastfreundliche Einladung und die interessanten Vorstellungen. Er betonte, dass Pflege, Wohnen und Mobilität sehr wichtige Themen für den KSR darstellen.

Der Vorsitzende stellte Vesna Casper vor: Sie bringt die Erfahrung von 6 Jahren Notfallplanung aus dem Samariterstift im Mühlenviertel in Tübingen mit und berichtete:

### **3. Notfallplanung – ein Erfahrungsbericht in Tübingen:**

- Das Samariterstift im Mühlenviertel beherbergt 76 stationäre und 4 Kurzzeitpflegeplätze in 6 Hausgemeinschaften, wo gekocht, gegessen und der Alltag gestaltet wird
- 2 der 6 Gemeinschaften sind gerontopsychiatrisch orientiert, d.h. leben im geschütztem Bereich mit richterlicher Genehmigung
- Immer mehr Menschen kommen mit hohem Pflegegrad in die Einrichtung, sie verweilen so lange wie möglich zu Hause. Dieses lange zu Hause birgt die Gefahr von Vereinsamung
- 2011 wurde in Tübingen eine palliative Versorgungsstruktur aufgebaut mit dem Ziel, palliative Bewohner gut zu begleiten, human mit der Problematik umzugehen und Vorsorge für Krisensituationen zu treffen.
- 2011 wurde ein Notfallplan (NFP) eingeführt mit dem Grundsatz: Der Wille des Bewohners wird respektiert. Ziel des NFP ist, einen Leitfaden zu erstellen um in einer Krisensituation zu wissen, was der Patient will und was er nicht mehr will.
- Der NFP wird in Tübingen ausschließlich für Palliativ-Patienten angewandt
- Notärzte in Tübingen fragen nach dem NFP; Transporte ins Krankenhaus kurz vor dem Ableben haben sich stark reduziert
- Von 36 Sterbefällen im Samariterstift im Jahr 2016 sind nur 3 im Krankenhaus gestorben
- Für Bewohner in der letzten Lebensphase werden ethische Fallbesprechungen durchgeführt
- Eine würdevolle Abschiedskultur unterstützt die Trauerbewältigung
- Eine palliative Aus- und Weiterbildung ist für das Samariterstift von hoher Priorität.

Im Anschluss an diesen Vortrag ergab sich eine sehr intensive Diskussion über das Thema „Ethische Fallbesprechungen“. Es wurden zahlreiche Beispiele beschrieben, die in solch einer Teambesprechung erörtert und auch einer Lösung zugeführt wurden. Dabei nimmt das Thema Sexualität einen hohen Stellenwert ein. Auch im Alter und im Pflegeheim ist der Wunsch nach Nähe und Vertraulichkeit sehr groß. Und es ist nach wie vor sehr schambehaftet und meist ein Tabuthema. Einhellig wurde daher beschlossen, dieses Thema „**Sexualität im Alter**“ zum Schwerpunktthema beim nächsten Treffen der Heimbeiräte und Heimfürsprecher zu machen. Wir werden einen fachkundigen Referenten dazu einladen.

Manfred Koebler bedankte sich bei Vesna Casper für diesen sehr interessanten Vortrag über ein sensibles Thema und wünschte ihr weiterhin gute Erfahrungen mit der Notfallplanung.

Mit dem Dank an Barbara Sprentzel für die hervorragende Gastfreundschaft beschließt Manfred Koebler dieses Treffen. Im Anschluss führte Frau Sprentzel die Teilnehmer noch durch das Seniorenzentrum.

### **4. Nächste Treffen der Heimbeiräte/Heimfürsprecher:**

Das nächste Treffen ist am **Dienstag 10. Oktober 2017 von 14:30 – 16:30 Uhr in Sindelfingen, Haus Eichholzgärten in der Oberen Vorstadt 99**. Karin Frieß von der Württ. Schwesternschaft vom Roten Kreuz e.V. lädt uns dazu herzlich ein.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme und Diskussionsbeiträge.  
Herzliche Grüße Manfred Koebler

- Anlagen: 1. Tagesordnung  
2. Vortrag von Vesna Casper  
3. 10 Tipps zu den Neuerungen in der Pflege